

wiener borse.at



Institutionelle Investoren und österreichische Aktien im 1. Halbjahr 2009



cee stock exchange group

Institutionelle Investoren und österreichische Aktien im 1. Halbjahr 2009

Die Top-Investoren in den ATX prime bleiben weiterhin internationale institutionelle Investoren vorwiegend aus dem angloamerikanischen Raum sowie den angrenzenden Ländern Schweiz und Deutschland. Investoren mit ausgeprägtem Osteuropa-Exposure haben ihr Engagement weiter stark zurückgefahren und zählen gemeinsam mit passiven Investoren¹ zu den größten Verkäufern – das sind die Kernaussagen der zum Stichtag 30. Juni 2009 aktualisierten Studie „Institutional Ownership of the ATX prime“, die der Informationsdienstleister Ipreo im Auftrag der Wiener Börse erstellt hat. Die Erhebung besitzt eine hohe Aussagekraft, denn 90 % des österreichischen Streubesitzes konnten identifiziert und detailliert zugeordnet werden.

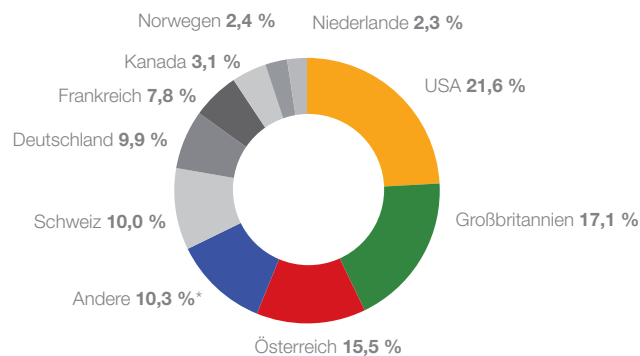
Per 30. Juni 2009 kommt die Studie für den ATX prime im Detail zu folgenden Ergebnissen:

Positiver Preiseffekt erhöht Free Float – Privatanleger auch 2009 Nettoinvestoren

Der Streubesitz der österreichischen Emittenten hat sich im ersten Halbjahr durch den positiven Preiseffekt sowie eine Rallye seit Mitte März auf 40,9 Mrd. USD erhöht (Ultimo 2008: 37,9 Mrd. USD). 90 % davon oder 36,8 Mrd. USD konnten identifiziert und regional zugeordnet werden. 11 Mrd. USD werden von österreichischen Privatanlegern gehalten, 25,8 Mrd. USD von institutionellen Investoren. Private Haushalte, die vor allem im zweiten Halbjahr 2008 bei größeren ATX-Werten stark zugekauft hatten, bleiben auch im 1. Halbjahr 2009 Nettozukaufher.

Institutionelle Investoren in den ATX prime nach Ländern per 30. Juni 2009

Die 25,8 Mrd. USD, die institutionellen Investoren zugeordnet werden konnten, teilen sich wie folgt auf: 21,8 Mrd. USD oder 84,5 % davon entfallen auf internationale Investoren, rund 4 Mrd. USD oder 15,5 % auf österreichische Institutionelle. Letztere gliedern sich in Fonds (rund 2,6 Mrd. USD), Banken (rund 0,6 Mrd. USD) und Versicherungen (rund 0,8 Mrd. USD).



* Unter anderen zählen dazu Belgien, Polen, Schweden und Dänemark
Quelle: Ipreo, Juni 2009

¹ Passive Investoren verwalten ihr Geld nicht aktiv, sondern folgen z. B. Index-orientierten Strategien, ETFs oder computerunterstützten – so genannten quantitativen – Investmentstrategien.

Institutionelle aus der Schweiz und Frankreich erhöhen Anteil an ATX prime

Österreichische institutionelle Investoren konnten im ersten Halbjahr 2009 mit einem identifizierten Streubesitzanteil von 15,5 % wieder auf Platz drei der Länderreihung rücken (2008: 10,1 %)². Institutionelle aus den USA (21,6 %) und UK (17,1 %) bleiben weiterhin auf den Top-Rängen eins und zwei, allerdings gab es aus diesen Ländern kräftige Abflüsse (preiseffektbereinigt je minus circa 50 %). Signifikant zugelegt haben dagegen institutionelle Anleger aus der Schweiz (von 7 % auf 10,0 %) und Frankreich (von 6 % auf 7,8 %), die sich durch Aufstockungen in einigen ATX-Werten die Plätze vier und sechs sichern konnten. Dazwischen auf Platz fünf liegen Anleger aus Deutschland, die per Ende Juni 2009 9,9 % der identifizierten Anteile des Streubesitzes gehalten haben. Zu den größten Nettoverkäufern zählten im ersten Halbjahr 2009 die Niederlande und Polen (preiseffektbereinigt circa minus 75 %). Polen fällt damit erstmals seit längerem aus den Top-10 Investorenländern des ATX prime.

US-Investoren bleiben Top-Targets für österreichische Emittenten

Trotz des generellen Rückflusses an ausländischem Kapital aus den europäischen Märkten bleibt die Präsenz US-amerikanischer Investoren im ATX prime weiterhin deutlich unter dem Durchschnitt. US-Investoren sind – trotz ihres führenden Anteils von 21,6 % innerhalb des ATX prime – gemessen an ihrem Investmentanteil von 48,0 % (heimmarktbereinigt) im restlichen Europa signifikant schwächer vertreten. Andererseits bleiben internationale Anleger aus dem restlichen Europa im österreichischen Markt nach wie vor überrepräsentiert. Vor allem für Investoren aus UK, Deutschland, der Schweiz und Frankreich trifft das zu. Dies gilt auch für die Beteiligungsbörsen Prag und Budapest sowie für große Finanzplätze wie Mailand, Frankfurt oder Zürich. Generell ähneln sich die Fondsflüsse US-amerikanischer Investoren in Wien bzw. anderen osteuropäischen Marktplätzen stark.

Analyse des Investment-Stils

Beim Investment-Stil fällt auf, dass wachstumsorientierte Investoren („growth“) weiterhin mit einem Anteil von über 50 % dominieren. Der Trend zur Zunahme dieser Investorengruppe – 2007 kam sie erst auf 31,5 %³ – setzt sich also weiter fort; der Anteil von growth-Investoren in den ATX prime liegt damit trotz der derzeit geringeren Osteuropa-Allokation in internationalen Portfolios deutlich über dem europäischen Vergleichswert von 42,9 %. Die Zunahme dieser Investorengruppe zeigt sich auch auf den Finanzplätzen Budapest, Prag und Laibach, wo Wachstumsinvestoren sogar einen Anteil zwischen 55,6 % und 71,1 % alles institutionellen Geldes stellen. Wertorientierte Investoren als zweiter traditioneller Investment-Stil („value“) kommen in Wien im ersten Halbjahr 2009 auf nur 22,7 % (vs. 25,7 % per Ende 2008) und sind auch im europäischen Vergleich etwas unterrepräsentiert

² Die deutliche Anteilsverschiebung zu Gunsten österreichischer Institutioneller beruht allerdings nicht auf Nettozukaufen, sondern in erster Linie auf Kurssteigerungen. Ausländische Investoren dagegen haben stärker verkauft und folglich in geringerem Maß von den steigenden Aktienkursen profitiert.

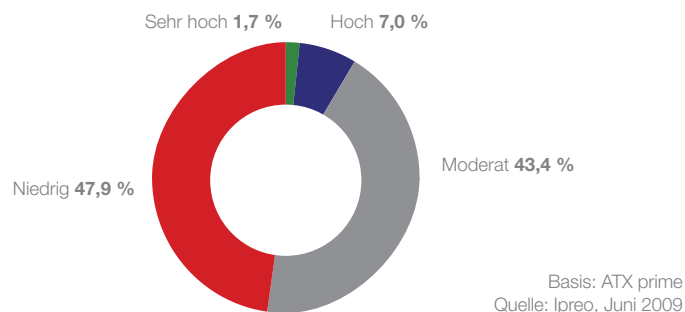
³ Dies ist teils auf Reklassifizierungen der Fonds, teils auf spezifische Zukäufe zurückzuführen.

(Benchmarkwert 24,3 %). Ebenfalls leicht abgenommen haben GARP (Growth at a Reasonable Price)-Investoren von 8,5 % im Jahr 2008 auf 7,1 % per Juni 2009. GARP-Investoren verfolgen einen sowohl wachstums- als auch wertorientierten Investmentstil und kombinieren somit Elemente der beiden zuvor genannten Strategien. Index-Investoren bleiben weiterhin unter den größten Investmentgruppen des ATX prime. Im ersten Halbjahr 2009 veranlagten Index-gebundene Investmentstrategien (Tracker, ETFs, etc.) trotz der deutlich geringeren Allokation in Ostmärkte einen Anteil von 10,9 % des institutionellen österreichischen Kapitals. Hedge Funds, Sovereign Wealth Funds bzw. andere aktiv gemanagte Strategien belaufen sich auf aktuell vernachlässigbare Anteile von unter 2 % im Bezug auf den Gesamtmarktplatz und sind meist lediglich für individuelle Emittenten von Bedeutung.

Portfolio Turnover Ratio steigt wieder

Die Portfolio Turnover Ratio gibt an, wie oft institutionelle Investoren Wertpapiere in ihren Gesamtportfolios durchschnittlich pro Jahr umschichten⁴. Hatte sich die Turnover Ratio der aktiven Investoren (hohe und/oder sehr hohe Umschlagshäufigkeit) für den Finanzplatz Wien von 2007 auf 2008 von 10,5 % auf 3,1 % reduziert, kam es im ersten Halbjahr 2009 auf Grund der Finanz- und Wirtschaftskrise und einer Rallye seit Mitte März zu einem Wiederanstieg auf 8,7 %. Prinzipiell wären solche Umschichtungen innerhalb der Portfolios mit dem Einstieg von längerfristig orientierten Institutionellen aber auch von kurzfristig Alpha-fokussierten Hedge Funds⁵ zu erklären, die von den aktuellen Kursniveaus profitieren wollen. Im gegenwärtigen Marktumfeld gibt diese Kennzahl allerdings – ebenso wie aktuelle Änderungen des Investment-Stils – nur bedingt Aufschluss über langfristige strategische Umschichtungen, da sich Investoren derzeit unabhängig von fundamentalen Ansichten oftmals umpositionieren müssen. Nach wie vor dominieren aber Investoren mit niedriger oder moderater Turnover Ratio, was darauf schließen lässt, dass das Engagement in den ATX prime grundsätzlich langfristig orientiert ist.

Umschlagshäufigkeit institutioneller Investoren im 1. Halbjahr 2009



⁴ Dies ermöglicht generelle Rückschlüsse auf das Unternehmensverhalten; einzelne Fondsumschlagshäufigkeiten (z. B. CEE Fonds) können aber dennoch eine höhere Turnover-Häufigkeit aufweisen.

⁵ Alpha-fokussierte Investoren sind an einer Outperformance gegenüber einer Benchmark orientiert.